

Dreiländer Reise mit Aufenthalt in Sindelfingens Partnerstadt Győr, Ungarn Bürgerfahrt vom 9. bis 14. September 2014

Am Sonntag, 14. September, endete für 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine sechstägige Reise entlang der Donau, die vom Verein Initiative Städtepartnerschaft Sindelfingen (ISPAS) angeboten wurde. Mit einem Reisebus der Firma Hassler Reisen ging die Fahrt am Dienstag, 9. September, zuerst nach Linz in Österreich. **Linz** ist die Landeshauptstadt von Oberösterreich und mit ca.195.000 Einwohnern nach Wien und Graz die drittgrößte Stadt und das Zentrum des zweitgrößten Ballungsraumes der Republik Österreich. Die Stadt an der Donau ist das Zentrum des oberösterreichischen Zentralraums. Als Statutarstadt ist sie sowohl Gemeinde als auch politischer Bezirk mit Sitz der benachbarten Bezirkshauptmannschaften von Linz-Land und Urfahr-Umgebung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 1945, hatte die Stadt lange den Ruf einer staubigen Stahlstadt, den sie dem größten Arbeitgeber, den Stahlwerken der Voestalpine AG, verdankte. Doch durch verbesserten Umweltschutz und zahlreiche Initiativen im Kulturbereich, beispielsweise Veranstaltungen wie die Linzer Klangwolke, das Brucknerfest, das Pflasterspektakel und den Prix Ars Electronica bzw. das Ars-Electronica-Festival, gewinnt die Stadt sukzessive ein neues Image. Seit 2004 wird jährlich das Filmfestival Crossing Europe veranstaltet. Linz wurde 2009, gemeinsam mit der litauischen Hauptstadt Vilnius, zur „Kulturhauptstadt Europas“ ernannt. Die Stadt konnte sich – zuletzt mit dem 2013 eröffneten neuen Musiktheater am Volksgarten, einem Landestheater, – als Kulturstadt positionieren, obwohl Strukturen der alten Industriestadt ebenso wie ländliche Lebensformen nach wie vor sichtbar sind.

Weiter ging die Reise nach Győr, Sindelfingens ungarischer Partnerstadt. Von der Stadt Győr wurden alle Mitreisenden zu einem Empfang (Abendessen) eingeladen. Auch Herr Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer reiste eigens zu diesem Anlass an, denn in diesem Jahr feiern die beiden Städte ihr 25jähriges Partnerschaftsjubiläum. Die Gruppe wurde vom Vizebürgermeister der Stadt Győr begrüßt. Sehr bedauerlich war, dass keine weiteren Personen aus der Verwaltung oder der Bevölkerung anwesend waren. Neue partnerschaftliche Kontakte konnten deshalb leider nicht geknüpft werden. Bei einer Stadtführung merkte die Gruppe, wie schön die Stadt zwischenzeitlich geworden ist. Dank „Audi“, die eine große Fabrikation in Győr hat und viele Arbeitsplätze bietet, ging es Győr in den vergangenen Jahren finanziell immer besser. Viele alte Bauten und Plätze wurden renoviert und restauriert. Győr wird oft als Stadt der Messen und Tagungen erwähnt, da es ein wichtiges ökonomisches, industrielles, geistliches, kulturelles Bildungs- und Sportzentrum ist. Die dynamisch entwickelnde Stadt liegt an der innovativen Wien-Bratislava-Budapest Achse – halbwegs zwischen Budapest und Wien mit ausgezeichneter Zugänglichkeit. Als sechstgrößte Stadt in Ungarn und eines der sieben regionalen Zentren des Landes ist es die

wichtigste Stadt in Nordwest-Ungarn. In Győr befinden sich sehr viele geschichtliche Denkmäler; als Anerkennung seiner gut erhaltenen barocken Innenstadt wurde 1989 der Europa Nostra Preis für Denkmalschutz gewährt. Győr ist auch als Stadt der Wasser bekannt, da es am Fluss Rába und an der Abzweigung der Moson-Donau liegt. Die Stadt ist auch reich an Thermalwassern. Győr ist deshalb ein beliebter Ort für Ausflüge mit Schiff oder Kanu. Győr ist ein wichtiger Verwahrer der Schätze und Wunder in Ungarn und zweifellos nochmals einen Besuch wert! Das Hotel der Gruppe befand sich in einem ehemaligen Kloster, das sehr schön renoviert wurde.

Ist man schon in Ungarn, dann darf Budapest auf der Besichtigungstour keinesfalls fehlen. Vom frühen Morgen an regnete es leider sehr stark und so blieb es mehrheitlich den gesamten Tag. Mit einer deutschsprachigen Reiseleitung fuhr die Gruppe bereits um 8 Uhr in Győr ab. Auf der Fahrt wurde uns die ungarische Geschichte erläutert und alle wurden in das geschichtsträchtige Ungarn und die Hauptstadt Budapest eingeführt. Wegen des schlechten Wetters wurde die Stadtbesichtigung zu einem großen Teil mit dem Bus gemacht. Immer wieder war „Aussteigen, Einsteigen“ angesagt. Aber es war sehr informativ und hochinteressant, Budapest mit seinem historischen Flair zu erleben. Die Hauptstadt Budapest ist die größte Stadt der Republik Ungarn. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten liegen am Ufer der **Donau**. Auf der westlichen, Budaer Seite, erhebt sich der Gellértberg mit der Freiheitsstatue und der Zitadelle. Nördlich davon liegt der Burgberg mit der Königlichen Burg mit der Nationalbibliothek, der Nationalgalerie sowie dem Stadtmuseum. Das Budaer Burgviertel und das Donaupanorama gehören zum **UNESCO-Weltkulturerbe**. Nach einer Donau-Schiffahrt mit Abendessen an Bord ging ein anstrengender, bereichernder Tag zu Ende und die Gruppe fuhr zurück nach Győr ins Hotel.

Auf dem 'Rückweg' Richtung Deutschland gab es einen weiteren Höhepunkt mit Aktivitäten auf und am Neusiedler See. Zuerst ging es mit dem Schiff zu einer Rundfahrt auf dem See. Beim Ausstieg vom Schiff warteten zwei Pferdekutschen auf die Mitreisenden der Bürgerfahrt, welche die Gruppe in den Nationalpark Neusiedler See brachten. Wunderbar, dass es an diesem Nachmittag nicht regnete, wartete doch ein sehr liebevoll hergerichteter, reichhaltiges Picknick im Grünen auf uns. Nach dem Picknick fuhren einige der Reiseteilnehmer mit der Kutsche weiter in den Nationalpark und sahen eine große Gruppe der berühmten weiße Esel, Fasane, Wasserbüffel, ungarisches Steppenrind, Silberreiherr, verschiedene Wasservögel, und vieles mehr. Der Ausklang dieses Tages folgte in einem Heurigenlokal. Bei gutem Wein und Akkordeonmusik ging es fröhlich zu; gutgelaunt und beschwingt folgte danach die Fahrt ins Hotel.

Am zweitletzten Tag fuhren wir durch die schöne Wachau, leider wieder bei strömendem Regen. Trotzdem freuten wir uns an der Landschaft und auf den Besuch in einem Weinhof, der sich neben dem ökologischen Weinbau in besonderem Maß dem Anbau und der

Verwertung der Wachauer Marille verschrieben hat. Nach Kostproben eines wunderbaren Marillennektars gab es einen kleinen Film über die Familie und deren Philosophie in Bezug auf die Nachhaltigkeit ihres Wein- und Obst-Anbaues sowie natürlich eine Verkostung all der leckeren Dinge, die aus Marillen hergestellt werden können – bis hin zu Schokolade. Der Wein durfte aber auch nicht fehlen. Weiter ging es zum Stift Melk, einem weiteren Höhepunkt dieses Tages. Mit einer Führung wurden die wichtigsten Teile des Stifts und die Kirche besichtigt. Es ist bedauerlich, dass – bedingt durch die Unzahl von Besucherinnen und Besuchern aus den vielen Schiffen der Flusskreuzfahrten - die Führungen einen ausgesprochen engen Zeitrahmen hatten und wenig Zeit für zusätzliche Erklärungen verblieb. Trotzdem leistete unsere Führerin hervorragende Arbeit. Das Stift Melk wird seit seiner Gründung im Jahr 1089 ununterbrochen von Benediktinermönchen bewohnt. Es ist somit seit mehr als 900 Jahren Wahrzeichen des Glaubens und der österreichischen Geschichte. Auf der Basis benediktinischer Lebenserfahrung ist das Stift ein Meisterwerk der Symbiose von Kunst, Kultur und Natur, von Glaube und Wissenschaft. Auch heute pulsiert hier das Leben: im Stiftsgymnasium mit über 900 Schüler/innen, bei vielfältigen kulturellen Angeboten und Veranstaltungen und durch die tausenden Besucher aus aller Welt.

Die letzte Station der Bürgerfahrt war die „Drei-Flüsse-Stadt Passau“. Drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen – aus dem Westen die Donau, dem Süden der Inn und dem Norden die Ilz – machen die Landschaft am Dreiflüsseeck zu einer einzigartigen Schönheit. Dazu die barocke Altstadt, die von italienischen Meistern im 17. Jahrhundert geschaffen wurde und in deren Zentrum sich majestätisch der Dom St. Stephan mit der größten Domorgel der Welt erhebt. Hier paaren sich Charme und Schönheit, Geschichte und Kultur, Kunst und Erlebnis. Natürlich begegneten uns die Zeichen des letzten großen Hochwassers von 2013 auf Schritt und Tritt. Obwohl äußerst renoviert und erneuert wurde, ist noch nicht alles fertig. Es fehlten oft schlicht und einfach die Handwerker. Es ist bewundernswert, was bereits geschafft wurde und wie unverdrossen sich die Menschen immer wieder daran machen, ihre Stadt nach den häufigen Hochwassern wieder instand zu setzen. Passau ist immer eine Reise wert!

Eine sehr harmonische Reise voller Einblicke, neuen Eindrücken und interessanten Erlebnissen ging zu Ende. Es hatte sich eine tolle Gruppe zusammengefunden und dankbar wurde bei der Rückkehr nach Sindelfingen voneinander Abschied genommen. Hassler Reisen hat mit ihrem sehr guten Service und mit dem stets souveränen Busfahrer dazu beigetragen, dass auch die oft langen Fahrtstrecken angenehm und entspannend waren.

„ISPAS“ wird auch in Zukunft weitere Bürgerfahrten organisieren und freut sich schon heute auf viele Interessenten.